

Klagelieder 3

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

- ¹ Ich bin der Mann, der das Elend besah unterm Stabe Seines Überwallens.
² Mich trieb steten Ganges er in die Finsternis, da Licht nicht mehr ist,
³ wiederkehrend wandte er, gegen mich nur, seine Hand all den Tag..
⁴ Er zerfaserte mein Fleisch und meine Haut, zerbrach mein Gebein,
⁵ verbaute mich, umzirkte Giftzeug und Ungemach,
⁶ in Verfinstrungen setzte er mich wie die von Urzeit her Toten,
⁷ umzäunte mich, daß ich nicht hinaus kann, beschwerte mich mit Erzketten.
⁸ Wie ich auch schreie und flehe, umstopft hat er mein Gebet.
⁹ Mit Quadern zäunte meine Wege er ab, verkrümmte meine Steige.
¹⁰ Ein lauernder Bär ist er mir, ein Löwe in Verstecken.
¹¹ Er wirrte meine Wege und spaltete mich auf, verstarbt machte er mich.
¹² Er spannte seinen Bogen und stellte mich dem Pfeile als Ziel,
¹³ in die Nieren entsandte er mir die Söhne seines Köchers.
¹⁴ Ein Gelächter ward ich all meinem Volk, ihr Klimperliedlein all den Tag über.
¹⁵ Er sättigte mit Bitternissen mich, flößte mir Wermut ein,
¹⁶ meine Zähne machte er am Kiese sich malmen, in Asche zerrte er mich nieder. -
¹⁷ Du verwarfst meine Seele, vom Frieden hinweg, das Gutgeschick mußte ich vergessen.
¹⁸ So sprach ich: »Schwand meine Dauer und mein Erharrtes von IHM her,
¹⁹ muß das Gedenken meines Elends und meines Schweifens, der Wermut und des Giftzeugs
²⁰ gedenken, gedenken meine Seele und in mir sinken, -
²¹ dieses lasse ins Herz ich mir kehren, um des willen harre ich:
²² SEINE Hulden, daß sie nicht dahin sind, daß sein Erbarmen nicht endet.«
²³ Neu ists an jedem Morgen, groß ist deine Treue,

²⁴ »Mein Anteil ist ER«, spricht meine Seele, »um des willen harre ich sein.«

²⁵ Gut ist ER zu denen, die ihn erhoffen, zu der Seele, die ihn sucht.

²⁶ Gut ists, wenn still einer harrt auf SEINE Befreiung.

²⁷ Gut ists dem Mann, wenn in seiner Jugend er ein Joch trug.

²⁸ Er sitze einsam und still, wenn Er es ihm auflegt, -

²⁹ er halte seinen Mund in den Staub hin: »Vielleicht west eine Hoffnung!«

³⁰ Er halte seine Wange hin dem, der ihn schlägt, er sättige sich an der Schmach.

³¹ Denn mein Herr verwirft nicht für immer,

³² denn betrübt er, erbarmt er sich nach der Größe seiner Huld,

³³ denn nicht aus Herzenslust demütigt er und betrübt die Menschensöhne.

³⁴ Daß einer unter seine Füße tritt alle Gefangnen des Landes,

³⁵ daß einer das Recht eines Mannes beugt dem Antlitz des Höchsten zugegen,

³⁶ daß einer dem andern seine Streitsache krümmt, sieht es mein Herr etwa nicht?

³⁷ Wer ists der sprach und es ward, daß nicht mein Herr es geböte?

³⁸ Fährts nicht vom Munde des Höchsten aus, die Bösgeschicke und das Gute?

³⁹ Was hat der lebende Mensch zu klagen? jedermann über seine eigene Sünde!

⁴⁰ Prüfen, erforschen wir unsre Wege und kehren wir um bis zu IHM hin,

⁴¹ tragen wir unser Herz auf den Händen dem Gottherrn im Himmel zu!

⁴² Wir, wir waren abtrünnig und widerspenstig, du, du hast nicht verziehn.

⁴³ Du schirmtest im Zorne dich ab und du verfolgst uns, du würgtest und schontest nicht,

⁴⁴ mit der Wolke schirmtest du um dich ab gegen das Herzdringen eines Gebets.

⁴⁵ Du machtest aus uns Kehrlicht und Wegwurf den Weltstämmen mittinnen,

⁴⁶ all unsre Feinde rissen ihren Mund über uns auf.

⁴⁷ Schrecknis und Schrunde ward uns, das Zerbersten und der Zusammenbruch.

⁴⁸ Von Wasserbornen überfließt mir das Auge über den Zusammenbruch der Tochter meines Volks.

⁴⁹ Mein Auge verrinnt, nicht ists zu stillen, da keine Erschlaffungen sind,

⁵⁰ bis vom Himmel nieder ER lugt und sieht.

⁵¹ Mein Auge spielt meiner Seele mit um alle Töchter meines Volks.

⁵² Mich jagten, jagten wie einen Vogel, die mich grundlos befeinden,

⁵³ sie schweigten meinen Lebensgeist in der Grube und walzten auf mich einen Stein,

⁵⁴ sie schwemmten mir Wasser übers Haupt, - ich sprach zu mir: »Ich bin abgeschnitten«.

⁵⁵ Ich rief deinen Namen an, DU, aus der untersten Grube,

⁵⁶ du hast meine Stimme gehört: »Nimmer entziehe dein Ohr meinem Atemstoß, meinem Hilferflehn!«

⁵⁷ Du warst nah am Tag, da ich dich rief, du sprachst: »Fürchte dich nimmer!«

⁵⁸ Du strittest, mein Herr, die Streite meiner Seele, du löstest mein Leben aus.

⁵⁹ Du sahst, DU, mein Gekrümmtsein: »Rechte um mein Recht!«

⁶⁰ Du sahst all ihre Rachgier, all ihr Planen gegen mich,

⁶¹ du hörtest ihr Schmähen, DU, all ihr Planen wider mich,

⁶² das Lippenschwert derer, die gegen mich stehn, ihr Gemurmel all den Tag über.

⁶³ Ihr Sitzen und ihr Aufstehn, blicke darauf: ich bin ihr Klimperliedlein!

⁶⁴ Das Gefertigte wirst du auf sie kehren lassen, DU, nach dem Tun ihrer Hände,

⁶⁵ wirst ihnen Verkrustung des Herzens geben, deinen Fluch ihnen,

⁶⁶ wirst im Zorn sie verfolgen und sie vernichten von unter DEINEM Himmel hinweg.